
Stadt Cuxhaven

Bebauungsplan Nr. 229 „Schule am Meer“

Fachbeitrag Biotope



Auftragnehmer:



Büro für ökologische Fachplanungen, faunistische und floristische Erfassungen

Binsensstraße 34 • 26129 Oldenburg

Auftraggeber:

Stadt Cuxhaven
Rathausplatz 1
27472 Cuxhaven



Stand: Mai 2025

Auftraggeber: Stadt Cuxhaven

Dienststelle 4.1 – Naturschutz, Landwirtschaft und
Grünflächenplanung
Rathausstraße 1
27472 Cuxhaven

Auftragnehmer: Bioplan nordwest / Wilczek & Zilz GbR

Binsenstraße 34
26129 Oldenburg
Tel. 0441-2197130
info@bioplan-nw.de

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Landschafts- und Freiraumplanung Andreas Wilczek
Landschaftsökologin Anke Schäfer

Inhaltsverzeichnis

1	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG.....	2
2	UNTERSUCHUNGSGEBIET	3
2.1	Lage im Raum	3
2.2	Biotop- und Nutzungsstruktur.....	4
3	UNTERSUCHUNGSUMFANG UND METHODIK.....	5
3.1	Freilandarbeiten.....	5
3.2	Naturschutzfachliche Bewertung.....	5
4	ERGEBNISSE.....	6
4.1	Biotoptypen.....	6
4.1.1	Ergebnisse im Überblick	6
4.1.2	Beschreibung der Biotoptypen	9
5	BEWERTUNG.....	16
6	QUELLEN.....	18
6.1	Literatur	18
6.2	Internet	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bewertung der Regenerationsfähigkeit der Biotoptypen (nach DRACHENFELS 2024)	5
Tabelle 2:	Übersicht der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen	6
Tabelle 3	Bäume im Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 mit BHD $\geq 0,30$ m	12

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Untersuchungsgebiet (rote Linie) und räumlicher Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 (schwarze Linie)	3
Abbildung 2:	Untersuchungsgebiet (rote Linie) und räumlicher Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 (schwarze Linie) in der Luftbildansicht	4
Abbildung 3	Sonstiges Mesophiles Grünland (Biotoptyp GMS)	9
Abbildung 4	Sonstiges Mesophiles Grün- mit Beetstruktur im Frühjahr (Biotoptyp GMS)	9
Abbildung 5	Alte Kopfweiden mit Brenn- nessel-Unterwuchs (Biotoptyp HBA/UHB).....	11
Abbildung 6	Alter Apfelbaum mit Stammhöhle (Biotoptyp GET/HOA)	11
Abbildung 7	Naturfernes Stillgewässer mit behelfsmäßiger Uferbefestigung (Biotoptyp SXZ).....	13
Abbildung 8	Naturfernes Stillgewässer: Viehtritt am Südufer (Biotoptyp SXZ)	13

Planverzeichnis (s. Anlage)

Plan 1.1	Bestand Biotoptypen 2021, Blatt Nord
Plan 1.2	Bestand Biotoptypen 2021, Blatt Süd
Plan 2	Bäume mit Brusthöhendurchmesser $\geq 0,30$ m

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Cuxhaven plant die Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 229 „Schule am Meer“. Beplant wird eine Fläche von 3,87 ha Größe im Bereich östlich der bestehenden „Schule am Meer“. Im räumlichen Geltungsbereich befindet sich Dauergrünland sowie im Norden eine ehemalige Hofstelle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, altem Baumbestand und einem Gewässer.

Um die Belange von Natur und Landschaft angemessen in die Abwägung einstellen zu können, ist eine systematische Bestandserfassung der Biotope erforderlich. Mit den Kartierarbeiten und der fachgutachterlichen Aufbereitung der im Gelände erhobenen Daten wurde das Büro Bioplan *nordwest* (Oldenburg) beauftragt. Die Kartierungen wurden im Frühjahr und Sommer 2021 durchgeführt. Sie umfassen den räumlichen Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 229, benachbarte Flächen bis zu einem Abstand von 50 m sowie den Bereich westlich bis zum Stickenbütteler Weg.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden nachfolgend dargestellt, erläutert und nach naturschutzfachlichen Kriterien bewertet.

2 Untersuchungsgebiet

2.1 Lage im Raum

Das Untersuchungsgebiet liegt auf dem Gebiet der Stadt Cuxhaven im Stadtteil Döse (s. Abbildungen 1 und 2). Von Süden ist es über den Döser Feldweg (K 1) und von Norden über den Strichweg zu erreichen. Unmittelbar südlich der K 1 befinden sich der dorthin verlagerte landwirtschaftliche Hof Bunde sowie ein größeres überwiegend als Marschgrünland genutztes Areal. Der Döser Seedeich liegt östlich bis nordöstlich in etwa 600 m Entfernung.

Bei der Erfassung der Biotoptypen wurden unmittelbar angrenzende Randbereiche bis zu einem Abstand von 50 m in die Kartierung einbezogen. Das gesamte Untersuchungsgebiet weist eine Fläche von ursprünglich rund 12 ha auf. Seit den Kartierarbeiten im Jahr 2021 sind größere Bereiche des westlichen Untersuchungsgebietes weggefallen, da nun nicht mehr der bestehende B-Plan Nr. 43 (2. Änderung) geändert, sondern ein eigener B-Plan mit kleinerem Zuschnitt aufgestellt werden soll (B-Plan Nr. 229 „Schule am Meer“). Dokumentiert werden in diesem Fachbeitrag die Biotopflächen im ursprünglich größeren Untersuchungsgebiet (s. Abbildung 1).

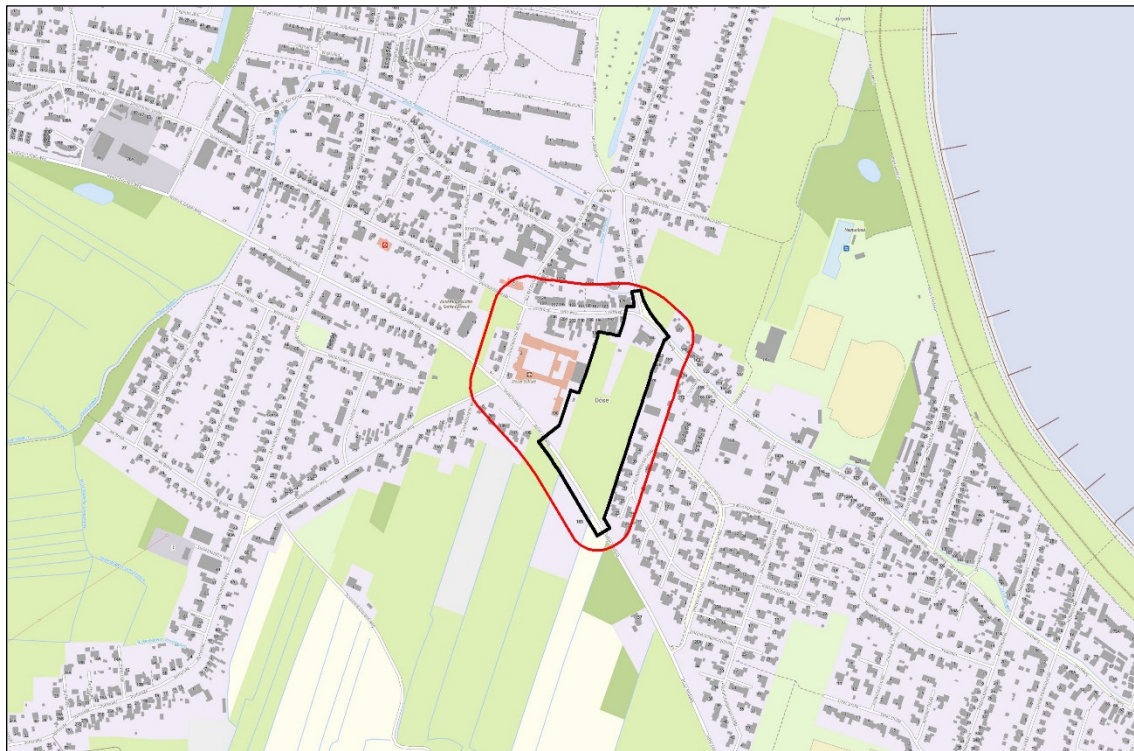


Abbildung 1 Untersuchungsgebiet (rote Linie) und räumlicher Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 (schwarze Linie)

Kartengrundlage: BASEMAP.DE WEB MASTER, unmaßstäblich

2.2 Biotop- und Nutzungsstruktur

Abbildung 2 zeigt das Untersuchungsgebiet und die wichtigsten Nutzungen in der Luftbildansicht. Einen größeren Teil des Geltungsbereiches nehmen Grünlandflächen mit Beetstruktur ein, die sich in Weidenutzung befinden. Im Norden schließen sich eine Obstwiese und weitere mit älteren Gehölzen durchsetzte halboffene Bereiche an, die teils ebenfalls beweidet werden. Noch weiter nördlich befindet sich am Strichweg das Grundstück des ehemaligen landwirtschaftlichen Hofes Bunde mit einem alten derzeit leer stehenden Hofgebäude. Nordwestlich der Weideflächen grenzen die Grundstücke der Döser Grundschule und der Förderschule am Meer an, die überwiegend bebaut und befestigt sind. Im Süden des Grundstücks der Förderschule befindet sich ein halboffenes Gelände mit Rasenflächen, Spielgeräten und einzelnen Bäumen, das an der Grenze zum südlich verlaufenden Döser Feldweg von einem Gehölzstreifen mit Bäumen und Sträuchern begrenzt wird. Dichte Bebauung mit geringem Freiflächenanteil charakterisiert den nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes zu beiden Seiten des Strichweges. Westlich des Stickenbütteler Weges schließt sich ein Friedhofsgebiet an. Im Süden liegt am Rand eines sich in Richtung Süden erstreckenden Grünlandareals das neue Grundstück des Hofes Bunde. Einfamilienhausgebiete mit überwiegend neuzeitlichen Ziergärten ohne älteren Baumbestand nehmen die Randbereiche im Südwesten, im Südosten und im Nordosten des Untersuchungsgebietes ein. Am östlichen Rand liegt des Weiteren das überwiegend befestigte und intensiv genutzte Gelände des Cuxhavener Deichverbandes.

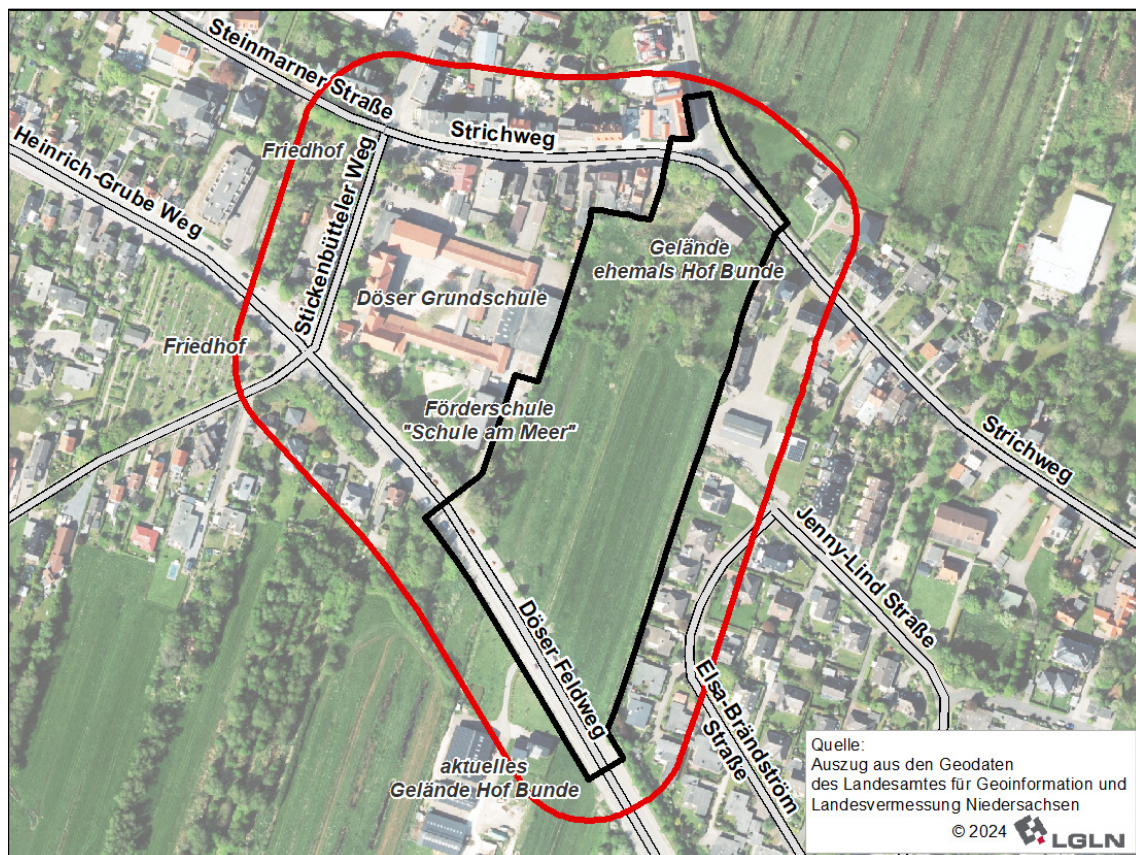


Abbildung 2: Untersuchungsgebiet (rote Linie) und räumlicher Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 (schwarze Linie) in der Luftbildansicht
(unmaßstäbliche Abbildung)

3 Untersuchungsumfang und Methodik

3.1 Freilandarbeiten

Die Bestandsaufnahme der Biotoptypen wurde am 12.05. und am 04.08.2021 durchgeführt. Grundlage der Biotoptypen-Klassifizierung ist der Niedersächsische Kartierschlüssel (DRACHENFELS 2021). Die einzelnen Biotoptypen wurden bis auf die Ebene der Untereinheiten bestimmt. Sofern charakteristische Ausprägungen auftraten, wurden diese gemäß DRACHENFELS (2021) mit Zusatzmerkmalen aufgenommen. Zur besseren Einschätzung und Bewertung der jeweiligen Ausprägungen wurden auf ausgewählten Biotopflächen charakteristische Pflanzenarten notiert. Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von $\geq 0,30$ m wurden punktgenau mit den Merkmalen Baumart, BHD sowie (falls vorhanden) Höhlen und Stammrisse aufgenommen. Sämtliche Biotopflächen wurden nach den Vorgaben des Niedersächsischen Städtetagmodells bewertet (NDS. STÄDTETAG 2013).

Im Rahmen der Biotoptypenkartierung erfolgte auch eine Suche nach besonders und streng geschützten sowie gefährdeten Pflanzenarten.

Als Kartiergrundlage diente eine aktuelle Luftbildkarte im Maßstab 1: 1.500. Die Abgrenzung der einzelnen Biotopflächen erfolgte vor Ort anhand von vegetationskundlichen, strukturellen und nutzungsbedingten Merkmalen.

3.2 Naturschutzfachliche Bewertung

Die Bewertung einzelner Biotopflächen erfolgt nach dem Städtetagmodell (NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTETAG 2013). Kriterien der Bewertung sind unter anderem die Lebensraumfunktion für Pflanzen und Tiere sowie die Natürlichkeit und die Wiederherstellbarkeit eines Biotops. Zur Anwendung kommt eine sechsstufige Werteskala:

- Wertfaktor 5: sehr hohe Bedeutung (gute Ausprägungen naturnaher und halbnatürlicher Biotoptypen, im Untersuchungsgebiet nicht vergeben),
- Wertfaktor 4: hohe Bedeutung,
- Wertfaktor 3: mittlere Bedeutung,
- Wertfaktor 2: geringe Bedeutung,
- Wertfaktor 1: sehr geringe Bedeutung,
- Wertfaktor 0: weitgehend ohne Bedeutung (versiegelte Flächen, unbegrünte Gebäude).

Zusätzlich wird die Regenerationsfähigkeit der Biotoptypen nach einer angenommenen Zerstörung bewertet. Die Bewertung erfolgt in drei Stufen (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Bewertung der Regenerationsfähigkeit der Biotoptypen (nach DRACHENFELS 2024)

Zeitraum der Regeneration	Einstufung	Symbol (s. Tabelle 2)
bis zu 25 Jahre	bedingt regenerierbar	*
25 bis 150 Jahre	schwer regenerierbar	**
mehr als 150 Jahre	kaum regenerierbar	***

4 Ergebnisse

4.1 Biotoptypen

4.1.1 Ergebnisse im Überblick

In dem rund 12 ha großen Untersuchungsgebiet sind mesophiles Grünland mit Beetstruktur, Extensivgrünland mit Baumreihen und Heckenstrukturen sowie Einfamilienhausgebiete und Bereiche mit verdichteter Bebauung vorhanden. Innerhalb des Extensivgrünlands befindet sich ein naturfernes Stillgewässer, das als Viehtränke genutzt wird. Innerhalb oder am Rand der bebauten Bereiche kommen zu geringen Anteilen Siedlungsgehölze und Einzelbäume in unterschiedlicher Ausprägung vor. Ein weiterer Gehölzbestand mit vorwiegend heimischen Arten befindet sich am Rand eines größeren zusammenhängenden Gründlandareals im Südwesten des Döser Feldweges. Unmittelbar westlich des Stickenbütteler Weges schließt sich das Gelände eines gehölzreichen Friedhofes an. Nach dem niedersächsischen Kartierschlüssel werden die Biotopflächen im Untersuchungsgebiet insgesamt 46 verschiedenen Biotoptypen zugeordnet (s. Tabelle 2). Biotoptypen aus der Gruppe der Verkehrsflächen und der Siedlungen nehmen rund 60 Prozent der Gesamtfläche des Untersuchungsgebietes ein (s. Abbildung 3 und Pläne 1.1 und 1.2 in der Anlage).

Das mesophile Grünland, welches mit 19.106 m² den größten Flächenanteil des Geltungsbeereichs einnimmt, steht gemäß § 24 NNatschG unter gesetzlichem Schutz.

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) besonders oder streng geschützte Pflanzenarten wurden im Untersuchungsgebiet nicht festgestellt. Gleiches gilt für in Niedersachsen und Deutschland gefährdete Pflanzenarten.

Tabelle 2: Übersicht der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen

Biotop-Code	Biototyp	Wert-spanne	Reg.fähigkeit	Wert-faktor
Gebüsch und Gehölzbestände				
BRR	Brombeer-Gestrüpp	3	*	3
HBA	Baumreihe	2-4	**	3
HEA	Baumreihe des Siedlungsbereiches	2-4	**/*	3
HFB	Baumhecke	3	(**)	3
HOA	Alter Streuobstbestand	4	**	★
HPS	Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand	3	*	3
Binnengewässer				
FGR	Nährstoffreicher Graben	3(-4)	*	3
FGZ	Sonstiger vegetationsarmer Graben	2	(*)	2
FKK	Kleiner Kanal	3	*	3
STZ	Sonstiger Tümpel	3(-5)	*	3
SXZ	Sonstiges naturfernes Stillgewässer	2	-	2

Biotop-Code	Biotoptyp	Wert-spanne	Reg.fähigkeit	Wert-faktor
Grünland und Lagerflächen				
GET	Artenarmes Extensivgrünland	3(-5)	(*)	3
GIF	Sonstiges feuchtes Intensivgrünland	2	(*)	2/3
GMS	Sonstiges mesophiles Grünland	3(-4)	**/*	4
EL	Landwirtschaftliche Lagerfläche	1	-	1
Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren				
UHB	Artenarme Brennesselflur	3	(*)	★
UHF	Halbruderal Gras- und Staudenflur feuchter Standorte	3	(*)	★
Grünanlagen				
GRA	Artenarmer Scherrasen	1	-	1
GRR	Artenreicher Scherrasen	1	*	1
BZE	Ziergebüsch aus überwiegend einheimischen Gehölzarten	2	-	2
BZN	Ziergebüsch aus überwiegend nicht einheimischen Gehölzarten	2	-	2
BZH	Zierhecke	2	-	2
HSE	Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten	3	**/*	3
HSN	Siedlungsgehölz aus überwiegend nicht heimischen Baumarten	2	**/*	2
PFA	Gehölzarmen Friedhof	2	-	2
PFR	Sonstiger gehölzreicher Friedhof	3	**/*	3
PHZ	Neuzeitlicher Ziergarten	1	-	1
PHG	Hausgarten mit Großbäumen	2	**	2
PZA	Sonstige Grünanlage ohne Altbäume	2	-	2
PZR	Sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand	3	**	3
Offenbodenbiotope				
DOS	Sandiger Offenbodenbereich	3	*	3
Gebäude- und Verkehrsflächen				
OBG	Geschlossene Blockbebauung	0	-	0
OBL	Lückige Blockrandbebauung	0	-	0
ODL	Gehöft	0	-	1**
ODP	Landwirtschaftliche Produktionsanlage	0	-	0
OFS	Befestigte Freifläche von Sport- und Freizeitanlagen	0	-	0
OFZ	Befestigte Fläche mit sonstiger Nutzung	0	-	0
ONK	Kirche	0	-	0

Biotop-Code	Biotoptyp	Wert-spanne	Reg.fähigkeit	Wert-faktor
ONZ	Sonstiger öffentlicher Gebäudekomplex	0	-	0
OVM	Sonstiger Platz	0	-	0
OVS	Straße	0	-	0
OVP	Parkplatz	0	-	0
OVW	Weg	0	-	0
OX	Baustelle	0	-	0
OEL	Locker bebautes Einzelhausgebiet	0	-	1**
OEV	Altes Villengebiet	0	-	0
OYH	Hütte	0	-	0
Wertfaktoren: nach dem Städtetagmodell (NDS. STÄDTETAG 2013): 0 = weitgehend ohne Bedeutung, 1 = sehr geringe Bedeutung, 2 = geringe Bedeutung, 3 = mittlere Bedeutung, 4 = hohe Bedeutung, 5 = sehr hohe Bedeutung (im Untersuchungsgebiet nicht vergeben) Wertspanne: Zuordnung einer teils großen Bandbreite, tatsächliche Einstufung nach realer Ausprägung. Regenerationsfähigkeit: nach DRACHENFELS (2024): *** nach Zerstörung kaum oder nicht regenerierbar, ** nach Zerstörung kaum regenerierbar, * bedingt regenerierbar, () meist oder häufig kein Entwicklungsziel des Naturschutzes, / vordere oder hintere Kategorie abhängig von der jeweiligen Ausprägung des Biotoptyps, - keine Angabe.				

★ Diese Typen wurden nur als Nebencode vergeben. Wert: siehe Haupttyp.

** Abweichende Bewertung. ODL: Ehemaliges Grundstück Hof Bunde. Struktureiches Grundstück mit Extensivrasen und randlichen Gehölzbeständen. OEL: Komplexbiotoptyp mit PHZ. Habitatfunktion zwar eingeschränkt, aber für allgemein verbreitete häufige Arten vorhanden.

4.1.2 Beschreibung der Biotoptypen

Im Folgenden werden die im Untersuchungsgebiet vorgefundenen Biotoptypen hinsichtlich ihrer Lage und Ausprägung sowie der charakterisierenden Pflanzenarten näher beschrieben. Der Fokus liegt auf hochwertigen Biotoptypen der Wertstufen 3 oder 4.

Grünland und Lagerflächen

- GMS Sonstiges mesophiles Grünland (§ 24 NNatSchG)

Sonstiges mesophiles Grünland mit Beetstruktur grenzt im Süden und im Zentrum des Untersuchungsgebietes unmittelbar nördlich an den Döser Feldweg an. Es handelt sich um zwei lang gestreckte Parzellen (ehemalige Marschhufen), die als Pferdeweide dienen (s. Abb. 3). Die Klassifizierung als mesophiles Grünland begründet sich auf das Vorkommen von acht Kennarten mit weiter Standortamplitude, die überwiegend zahlreich und auf der Fläche verteilt oder zumindest lokal dominant vorkommen. Es sind dies die Arten Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Rot-Klee (*Trifolium repens*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Kammgras (*Cynosurus cristatus*) und Gänseblümchen (*Bellis perennis*). Auf der östlichen Parzelle kommt noch das Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*) hinzu. In den Gruppen sind Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), Knick-Fuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*) und lokal auch die Glieder-Binse (*Juncus articulatus*) häufig. In der westlichen Parzelle ist der Bewuchs mehr heterogen mit Störzeigern und verbreitetem Vorkommen von Nestern der Großen Brennnessel (*Urtica dioica*) als nitrophilem Beweidungszeiger (schlechte Ausprägung des Typs).



Abbildung 3 Sonstiges Mesophiles Grünland (Biotoptyp GMS)



Abbildung 4 Sonstiges Mesophiles Grünland mit Beetstruktur im Frühjahr (Biotoptyp GMS)

- GET Artenarmes Extensivgrünland
- EL Lagerfläche

Artenarmes Extensivgrünland grenzt im Norden an das großflächige mesophile Marschgrünland. Es wird teils von Rindern und teils von Ponys beweidet. Auf der östlichen Teilfläche stehen fünf alte Obstbäume. Das Extensivgrünland wird durch verschiedene Gehölzbestände strukturiert (siehe unten). Kennzeichnende Pflanzenarten sind der Herbst-Löwenzahn (*Scorzonoides autumnalis*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Wiesen-Schafgarbe und Gänseblümchen. Der Bestand ist vor allem auf der östlichen Teilfläche heterogen und von größeren Nestern von nitrophilen Beweidungszeigern wie Ackerkratzdistel (*Cirsium vulgare*) und Großer Brennnessel durchsetzt. Im unmittelbar westlich an den landwirtschaftlichen Weg angrenzenden Teil befinden sich außerdem eine landwirtschaftliche Lagerfläche sowie Standorte ehemaliger und mittlerweile abgerissener Hütten. Dort dominiert ebenfalls eine heterogene Vegetation mit höherem Anteil an Störzeigern (artenarmes Grünland, schlechte Ausprägung).

- GIF Sonstiges feuchtes Intensivgrünland

Dieser Biotoptyp ist auf zwei Flächen im südlichen Untersuchungsgebiet vertreten, die unmittelbar südlich an den Döser Feldweg angrenzen. Aufgrund seiner Vielfalt an unterschiedlichen Pflanzenarten wurde die nördliche Fläche (unmittelbar an den neuen Hof Bunde angrenzend) als gute Ausprägung klassifiziert (GIF+). Die Fläche im äußersten Süden weist Beetstruktur auf. Bei beiden Flächen handelt es sich um Mähgrünland.

Gebüsche und Gehölzbestände

- HPS Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand
- BRR Brombeer-Gestrüpp

Standortgerechte Gehölzbestände kommen rechts des Eingangs zur Förderschule am Meer und in der nördlichen Verlängerung linear und in kleinräumigem Wechsel mit Brombeer-Gestrüpp in einem saumartigen Streifen zum östlich angrenzenden Marschgrünland vor. Häufige Gehölzarten sind Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Hasel (*Corylus avellana*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). Ein weiterer flächiger Bestand von HPS findet sich im Süden unmittelbar südlich an den Döser Feldweg angrenzend. Dort dominiert die Schwarzerle und im Unterwuchs befindet sich Brombeer-Gestrüpp.

- HFB Baumhecke
- HOA Alter Streuobstbestand
- HBA Baumreihe
- HEA Baumreihe des Siedlungsbereiches

Baumhecken, in denen Schwarzerle und Esche dominieren, strukturieren das im Norden an das Marschgrünland angrenzende beweidete Extensivgrünland. Weiter westlich steht parallel des landwirtschaftlichen Weges zwischen den Grünlandparzellen eine Reihe aus alten Silberweiden (*Salix alba*). Es handelt sich um Kopfweiden, von denen einige hohl oder bereits auseinandergebrochen sind (s. Abbildung 5). In der Krautschicht befindet sich eine hochwüchsige artenarme Brennnesselflur. Unmittelbar westlich grenzt ein alter Streuobstbestand an. Es handelt sich um Extensivgrünland mit fünf älteren Apfelbäumen, deren Stämme einen Umfang von 94 cm nicht überschreiten. Einige der Bäume weisen an ihren Stämmen Faul-

stellen und Höhlungen auf (s. Abbildung 6). Eine Baumreihe des Siedlungsbereiches aus Schwarzkiefer (*Pinus nigra*) und Winterlinde (*Tilia cordata*) befindet sich am Rand eines Parkplatzes im Dreieck der Straßen Strichweg und Stickenbütteler Weg. Ihr Stammumfang liegt im Durchschnitt bei 125 cm. Weitere ältere Einzelbäume stehen im Eingangsbereich der Schulen unmittelbar östlich des Stickenbütteler Weges (s. Plan 2 in der Anlage).

Einzelbäume, die den Typen HBA und HEA zuzurechnen sind, wurden punktgenau aufgenommen, wenn ihr Brusthöhendurchmesser (BHD) 0,30 m überschritt. Diese Bäume sind in Tabelle 3 für den Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 dokumentiert und in Plan 2 (s. Anlage) dargestellt.



Abbildung 5 **Alte Kopfweiden mit Brenn-
nessel-Unterwuchs
(Biotoptyp HBA/UHB)**



Abbildung 6 **Alter Apfelbaum mit
Stammhöhle
(Biotoptyp GET/HOA)**

Tabelle 3 Bäume im Geltungsbereich des B-Plans Nr. 229 mit BHD $\geq$ 0,30 m

Nr.	Art	BHD [m]	Stammumfang [cm]	Wertfaktor	Info
1	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,80	2,51	4	Rindentasche, Fäulnishöhle
2	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,55	1,73	3	Rindentasche, Fäulnishöhle
3	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,50	1,57	3	Stammaufriss
4	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,60	1,88	3	Rindentasche, Fäulnishöhle
5	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,60	1,88	3	Rindentasche, Fäulnishöhle
6	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3	-
7	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	-
8	Apfelbaum (<i>Malus domestica</i>)	0,35	1,10	3	Fäulnishöhle, Totholz
9	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,80	2,51	4	Stammriss u. 2 Höhlungen
10	Apfelbaum (<i>Malus domestica</i>)	0,35	1,10	3	Stammhöhle
11	Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>)	0,50	1,57	3	Faulstelle am Stamm
12	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,80	2,51	4	Kopfweide, Stamm hohl
13	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,80	2,51	4	Kopfweide, Stamm hohl
14	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,70	2,20	4	Kopfweide, Stamm hohl
15	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,85	2,67	4	Kopfweide, Stamm hohl
16	Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,50	1,57	3	-
17	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	2 Stammhöhlen
18	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3	Stammaufriss
19	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3	-
20	Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	0,50	1,57	3	-
21	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3	Fäulnishöhle
22	Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,60	1,88	3	Rindentasche
23	Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,60	1,88	3	Stammaufriss, Rindentasche
24	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	Stammhöhle
25	Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	0,55	1,73	3	-
26	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,30	0,94	2	Fäulnishöhle, Rindentasche
27	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	Fäulnishöhle, Rindentasche
28	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,25	0,79	2	Stammhöhle
29	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	Fäulnishöhle, Rindentasche
30	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	Fäulnishöhle, Rindentasche
31	Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,70	2,20	4	Fäulnishöhle
32	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,80	2,51	4	Kopfbaum, offener Stamm
33	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,85	2,67	4	Kopfbaum, offener Stamm
34	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,70	2,20	4	Kopfbaum, Stamm hohl
35	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3	-
36	Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,40	1,26	3	-
37	Rosskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,40	1,26	3	-

Nr.	Art	BHD [m]	Stammumfang [cm]	Wertfaktor	Info
38	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3	-
39	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,30	0,94	2	Stammhöhle
40	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3	-
41	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,60	1,88	3	Totholz
42	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3	-
43	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3	-
44	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3	-
45	Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>)	0,45	1,41	3	-
46	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3	Astlock
47	Hybridpappel (<i>Populus Hybriden</i>)	1,00	3,14	4	-
48	Hybridpappel (<i>Populus Hybriden</i>)	1,00	3,14	4	-

Erläuterungen zur Tabelle:

Nr. Nummer in Plan 2 (s. Anlage)

BHD Brusthöhendurchmesser

Wertfaktor Wertfaktor nach Städtetagmodell (Nds. STÄDTETAG 2013)

Quelle: Eigene Erhebung (2021) unter Einbeziehung der von MARCHAND (2018) im Jahr 2017 erhobenen Daten

Binnengewässer

- **SXZ** Sonstiges naturfernes Stillgewässer

Als sonstiges naturfernes Stillgewässer von knapp 400 m² Grundfläche wurde ein Teich innerhalb des Extensivgrünlandes unmittelbar südlich des ehemaligen Hofgrundstücks Bunde klassifiziert. Es handelt sich um ein überwiegend von Gehölzen beschattetes Stillgewässer mit steilen Ufern, die abschnittsweise mit ausgelegten Holzplatten behelfsweise befestigt sind (s. Abbildung 7). Das südliche Ufer ist stark von Weidevieh zertreten (s. Abbildung 8). Wasser- oder Sumpfpflanzen sind nicht vorhanden.



Abbildung 7 Naturfernes Stillgewässer mit behelfsmäßiger Uferbefestigung (Biotoptyp SXZ)



Abbildung 8 Naturfernes Stillgewässer: Viehtritt am Südufer (Biotoptyp SXZ)

- STZ Sonstiger Tümpel

Als Sonstiger Tümpel wurde ein kleines periodisches Stillgewässer klassifiziert, das sich auf dem Gelände der Förderschule am Meer unmittelbar rechts des Eingangstores befindet. Es war zum Kartierzeitpunkt Anfang August 2021 trocken und vollständig mit Schilf (*Phragmites communis*) bewachsen.

- FKK Kleiner Kanal
- FGR Nährstoffreicher Graben
- FGZ Sonstiger vegetationsarmer Graben

Gräben und kleine Kanäle befinden sich außerhalb des B-Plangeltungsbereichs am nördlichen und südlichen Rand des Untersuchungsgebietes. Der Nährstoffreiche Graben südlich des Döser Feldweges wird randlich von einer halbruderalen Gras- und Staudenflur feuchter Standorte begleitet. Ein sonstiger vegetationsarmer Graben verläuft im Norden entlang des Strichweges. Seine Ufer sind befestigt. Wasser- und Uferpflanzen sind nur in sehr geringem Umfang vorhanden. Ebenfalls befestigt sind die Ufer eines Kleinen Kanals im äußersten Norden des Untersuchungsgebietes („Döser Wettern“). Am Ufer stehen vereinzelte Gehölze.

Grünanlagen

- HSE Siedlungsgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten
- HSN Siedlungsgehölz aus überwiegend nicht heimischen Baumarten

Die Siedlungsgehölze im Untersuchungsgebiet sind linear ausgeprägt. Sie bilden häufig die Grenze privater oder öffentlicher Grundstücke zum Straßenraum. Am Döser Feldweg befindet sich ein Siedlungsgehölz an der Grenze des Geländes der Förderschule am Meer. Die häufigsten Gehölzarten sind dort Sandbirke (*Betula pendula*), Schwarzkiefer (*Pinus nigra*) und Weißdorn (*Crataegus monogyna*). Auf der gegenüber liegenden Straßenseite befindet sich ein Gehölz von größerer Breite, in dem amerikanische Eichen dominieren (Biotop-Code: HSN).

- PFR Sonstiger gehölzreicher Friedhof
- PZR Sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand

Ein Friedhof mit altem Baumbestand befindet sich an der westlichen Grenze des Untersuchungsgebietes. Eine ähnliche Struktur setzt sich nördlich der Steinmanner Straße im Bereich des Außengeländes der St.-Gertrud-Kirche fort (Biotopcode: PZR). Beide Biotope liegen außerhalb des B-Plangeltungsbereichs.

Weitere Biotope der Grünanlagen befinden sich als Neuzeitliche Ziergärten (Biotopcode: PHZ), als Ziergebüsche (Biotopcodes: BZE oder BZN) oder geschnittene Zierhecken (Biotopcode: BZH oder BZH) innerhalb der Wohngebiete und öffentlichen Gebäudekomplexe am westlichen Rand des Untersuchungsgebietes sowie vereinzelt im Zentrum des Gebietes. Zu den Biotopen der Grünanlagen zählen auch ein Friedhof sowie die Grünfläche im Südteil des Grundstücks der Förderschule am Meer, auf denen keine oder nur sehr wenige größere Gehölze vorkommen (Biotopcodes: PFA oder PZA). Es handelt sich um Biotope, die aufgrund ihres geringen Alters, eines höheren Anteils an nicht heimischen Ziergehölzen und der inten-

siven Nutzung und Pflege von geringer oder von allgemeiner bis geringer Bedeutung sind (Wertstufen 1 oder 2.)

Gebäude- und Verkehrsflächen

Gebäude- und Verkehrsflächen nehmen mit knapp 60 Prozent der Gesamtfläche mehr als die Hälfte des Untersuchungsgebietes ein. Hierunter fallen auch anteilig versiegelte Komplexbiotope, wie der als Gehöft klassifizierte ehemalige landwirtschaftliche Hof Bunde am Stichweg. Neben dem Hofgebäude und weiteren Nebengebäuden sind in diesem Typ auch Beet-, Rasen- und unbefestigte Hofflächen eingeschlossen. Ähnliches gilt für die im östlichen und nordöstlichen Untersuchungsgebiet vorkommenden locker bebauten Einfamilienhausgebiete, die zusammen mit dem Typ der neuzeitlichen (jüngeren) Ziergärten einen weiteren Biotopkomplex bilden. Beide Komplextypen wurden aufgrund ihres höheren Anteils an unbefestigten und teilweise mit Gehölzen bestandenen Flächen um eine Stufe aufgewertet (Wertfaktor 1, s. Tabelle 2).

5 Bewertung

Die naturschutzfachliche Bewertung der Biotoptypen erfolgt parzellenscharf für die im Gelände abgegrenzten Biotopflächen nach dem Städtetagmodell (NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTE-TAG 2013). Bei diesem Bewertungsverfahren wird jedem Biotoptyp eine von sechs Wertstufen zugeordnet (s. Kapitel 3.2). Kriterien für die Einstufung sind unter anderem die Lebensraumfunktion für Pflanzen und Tiere, Natürlichkeit und die Wiederherstellbarkeit der Biotopflächen. Tabelle 2 in Kapitel 4.1.1 zeigt die im Untersuchungsgebiet vorgefundenen Biotoptypen. Lage und räumliche Ausdehnung der kartierten Biotopflächen sind den Plänen 1.1 und 1.2 in der Anlage zu entnehmen.

Die nach dem Städtetagmodell vergebenen Wertfaktoren, die eine vergleichende Beurteilung der naturschutzfachlichen Wertigkeit erlauben, sind in Tabelle 2 (s. Spalte 5) aufgeführt. In Spalte 3 ist die Wertspanne angegeben, innerhalb derer einem bestimmten Biotoptyp in Abhängigkeit von seiner konkreten Ausprägung ein Wertfaktor zugewiesen werden kann. Spalte 4 beinhaltet Angaben über die ungefähre Zeitdauer der Regeneration des jeweiligen Biotoptyps nach angenommener vollständiger Zerstörung.

Den höchsten Wert erreichen die beiden Parzellen mit Sonstigem mesophilen Grünland nördlich des Döser Feldweges (Biotopcode: GMS). Dort wird mit Wertfaktor 4 eine hohe Bedeutung erreicht. Der gleiche hohe Wert wurde für die sich nördlich des Grünlandes anschließende Reihe aus alten Kopfweiden vergeben, die in der Krautschicht eine artenarme Brennesselflur aufweist (HBA/UHB). Die ausgeprägten Baumhöhlen der Weiden haben faunistisches Habitatpotenzial. Weitere ältere Einzelbäume mit Stammumfang > 200 cm weisen ebenfalls eine hohe Bedeutung auf.

Das nördlich an die oben genannten hochwertigen Grünlandparzellen angrenzende artenarme Extensivgrünland (teilweise mit Streuobstwiese) ist von mittlerer Bedeutung (Wertstufe 3). Gleiches gilt für eine Parzelle mit sonstigem feuchten Intensivgrünland, die nordwestlich an das neue Grundstück von Hof Bunde angrenzt. Die Ausprägung dieses Grünlandes ist aufgrund der Vielfalt an unterschiedlichen Pflanzenarten (die jedoch nicht für eine Klassifizierung als mesophiles Grünland ausreicht) überdurchschnittlich (GIF+), woraus sich eine Aufwertung des üblicherweise geringeren Wertes begründet. Eine Reihe weiterer Biotope weist ebenfalls eine mittlere Bedeutung auf (Wertfaktor 3). Die Bedeutung begründet sich in einigen Fällen aus dem Vorhandensein von größeren Gehölzen, die aufgrund ihres Alters nur mäßig regenerierbar sind. Es sind dies Baumreihen, Baumhecken und Einzelbäume (HBA, HFB, HBA und HEB) sowie standortgerechte Gehölzbestände (HPS), Siedlungsgehölze (HSE) oder Brombeer-Gestrüpp (BRR). Auch Biotope der Grünanlagen wie der an größeren Gehölzen reiche Friedhof (PFR) im westlichen Untersuchungsgebiet und eine sonstige Grünanlage mit altem Baumbestand (PZR) auf dem Kirchhof der St.-Gertrud-Kirche im Nordwesten sind von mittlerer Bedeutung. Aufgrund von größerer Naturnähe und teils auch wegen des Reichtums an unterschiedlichen Strukturen erreichen auch einige der Gewässerbiotope eine mittlere Bedeutung. Zu nennen sind ein breiterer nährstoffreicher Graben (FGR) südlich des Döser Feldweges, ein kleiner Kanal (FKK) im Norden („Döser Wetter“) und der mit Schilf bestandene sonstige Tümpel (STZ) auf dem Schulgelände der „Förderschule am Meer“.

Einige der Biotoptypen aus der Gruppe der Grünanlagen weisen eine geringe Bedeutung auf (Wertfaktor 2). Es sind dies hauptsächlich intensiv gepflegte Gärten oder Friedhöfe ohne

alten Baumbestand oder Biotoptypen mit einem hohen Anteil an nicht heimischen Gehölzen (PHZ, PFA, BZH, BZN, BZE).

Von sehr geringer oder weitgehend ohne Bedeutung sind alle Siedlungs- und Verkehrsbiotope einschließlich der Komplextypen Gehöft (ODL) und Locker bebautes Einzelhausgebiet (OEL). Dort ist bei dominierendem menschlichen Einfluss eine nur geringe bis sehr geringe Naturnähe vorhanden.

6 Quellen

6.1 Literatur

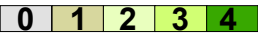
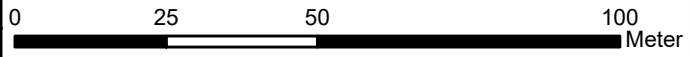
- DRACHENFELS, O. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2021 – Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs., Heft A/4. Hannover.
- DRACHENFELS, O. (2024): Rote Liste der Biotoptypen in Niedersachsen. In: Inf.Dienst Natursch. in Nieders., Bd. 43, S. 69-140. Hannover.
- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung, – Inform.d. Naturschutz Niedersachs 42 (1): 1-76. Hildesheim.
- MARCHAND, M. (2018): Untersuchung von Vegetation und Fauna im Rahmen der Änderung des B-Plans Nr. 43.2 Hochdöse in der Stadt Cuxhaven – Biotoptypenkartierung, faunistische Erfassungen, Artenschutzrechtliche Konfliktbetrachtung. Unveröff. Fachgutachten im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung der Stadt Cuxhaven.
- NNATSCHG - NIEDERSÄCHSISCHES NATURSCHUTZGESETZ VOM 19. Februar 2010, zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 12. Dezember 2023 (Nds. GVBl., S. 289; 2024 Nr. 13)
- NIEDERSÄCHSISCHER STÄDTETAG (2013): Arbeitshilfe zur Ermittlung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in der Bauleitplanung. 9. ergänzte Auflage, Hannover.

6.2 Internet

- LGLN (ohne Datum): WebAtlasNI
https://www.geobasisdaten.niedersachsen.de/doorman/noauth/mapproxy_webatlasn?SERVICE=WMS&REQUEST=GetCapabilities, Datenlizenz Deutschland Namensnennung – Version 2.0; Lizenztext unter www.govdata.de/dl-de/by-2-0, [aufgerufen am 22.12.2021]



Kartengrundlage: DOP
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung
© 2024 LGLN



Wertstufen (nach NDS. STÄDTETAG 2013)

- 4 - hohe Bedeutung
- 3 - mittlere Bedeutung
- 2 - geringe Bedeutung
- 1 - sehr geringe Bedeutung
- 0 - weitgehend ohne Bedeutung

Baumkürzel

Ah	Ahorn	Bi	Birke
Ea	Amerik. Eichen	Es	Esche
Er	Schwarz-Erle	Ho	Holunder
Hs	Hasel	Ki	Wald-Kiefer
Ph	Hybridpappel	Rk	Roskastanie
Ul	Ulme	Wd	Weißdorn
We	Weide		

Zusatzmerkmale

+	gute Ausprägung	-	schlechte Ausprägung
w	Beweidung	m	Mahd
t	Beetstruktur	s	Schotterbelag



Planzeichenerklärung

- Untersuchungsgebiet
- Räumlicher Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 229

Biotoptypen(nach DRACHENFELS 2021)

Gebüsche und Gehölzbestände

BRR	Brombeergestrüpp
HBA	Baumreihe
HEA	Baumreihe des Siedlungsbereiches
HFB	Baumhecke
HOA	Alter Streuobstbestand
HPS	Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand

Grünland

GET	Artenarmes Extensivgrünland
GIF	Sonstiges feuchtes Intensivgrünland
GMS	Sonstiges mesophiles Grünland
EL	Landwirtschaftliche Lagerfläche

Binnengewässer

FGR	Nährstoffreicher Graben
FGZ	Sonstiger vegetationsarmer Graben
FKK	Kleiner Kanal
STZ	Sonstiger Tümpel
SXZ	Sonstiges naturfernes Stillgewässer

Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren

UHB	Artenarme Brennesselflur
UHF	Halbruderal Gras- und Staudenflur feuchter Standorte

Grünanlagen

GRA	Artenarmer Scherrasen
GRR	Artenreicher Scherrasen
BZE	Ziergebüsch (überw. einheimische Gehölzarten)
BZN	Ziergebüsch (überw. nicht heimische Gehölzarten)
BZH	Zierhecke
HSE	Siedlungsgehölz (überw. einheimische Baumarten)
HSN	Siedlungsgehölz (überw. nicht heimische Baumarten)
PFA	Gehölzarmen Friedhof
PFR	Sonstiger gehölzreicher Friedhof
PHZ	Neuzeitlicher Ziergarten
PHG	Hausgarten mit Großbäumen
PHH	Heterogenes Hausgartengebiet
PZA	Sonstiger Grünanlage ohne Altbäume
PZR	Sonstiger Grünanlage mit altem Baumbestand

Offenbodenbiotope

DOS	Sandiger Offenbodenbereich
-----	----------------------------

Gebäude- und Verkehrsflächen

OBG	Geschlossene Blockbebauung
OBL	Lückige Blockrandbebauung
ODL	Gehöft
ODP	Landwirtschaftliche Produktionsanlage
OFS	Befestigte Freifläche von Sport- und Freizeitanlagen
OFZ	Befestigte Fläche mit sonstiger Nutzung
ONK	Kirche
ONZ	Sonstiger öffentlicher Gebäudekomplex
OVM	Sonstiger Platz
OVS	Straße
OVP	Parkplatz
OVW	Weg
OX	Baustelle
OEL	locker bebautes Einzelhausgebiet
OEV	Altes Villengebiet
OYH	Hütte

Quelle: Erhebungen Bioplan nordwest am 12.05. und 04.08.2021 (vgl. Erläuterungsbericht)

Auftraggeber: **Stadt Cuxhaven**
Rathausplatz 1
27472 Cuxhaven



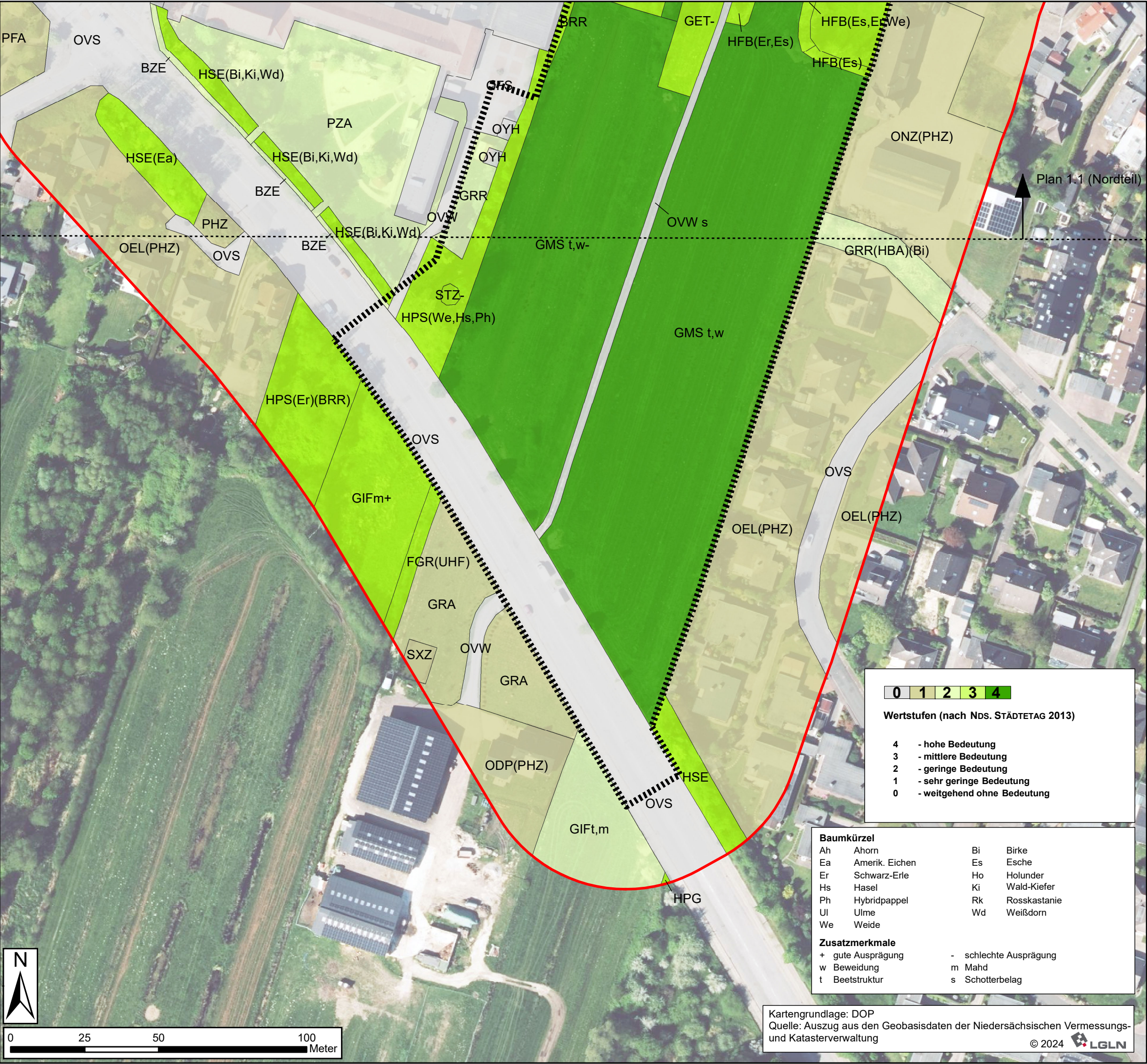
Projekt: **B-Plan Nr. 229 "Schule am Meer"**

Plan: Bestand Biotoptypen 2021 (Nordteil)

Plan-Nr.: 1.1 Maßstab: 1: 1.250



	Datum	Unterschrift
Bearbeitet:	01/22	Wilczek
Gezeichnet:	01/22	Feldmeyer
Geprüft:	05/25	Wilczek



Planzeichenerklärung

- Untersuchungsgebiet
- Räumlicher Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 229

Biotoptypen(nach DRACHENFELS 2021)

- Gebüsch- und Gehölzbestände**
- BRR Brombeergestrüpp
 - HBA Baumreihe
 - HEA Baumreihe des Siedlungsbereiches
 - HFB Baumhecke
 - HOA Alter Streuobstbestand
 - HPS Sonstiger standortgerechter Gehölzbestand

- Grünland**
- GET Artenarmes Extensivgrünland
 - GIF Sonstiges feuchtes Intensivgrünland
 - GMS Sonstiges mesophiles Grünland
 - EL Landwirtschaftliche Lagerfläche

- Binnengewässer**
- FGR Nährstoffreicher Graben
 - FGZ Sonstiger vegetationsarmer Graben
 - FKK Kleiner Kanal
 - STZ Sonstiger Tümpel
 - SXZ Sonstiges naturfernes Stillgewässer

- Trockene bis feuchte Stauden- und Ruderalfluren**
- UHB Artenarme Brennesselflur
 - UHF Halbruderale Gras- und Staudenflur feuchter Standorte

- Grünanlagen**
- GRA Artenarmer Scherrasen
 - GRR Artenreicher Scherrasen
 - BZE Ziergebüsch (überw. einheimische Gehölzarten)
 - BZN Ziergebüsch (überw. nicht heimische Gehölzarten)
 - BZH Zierhecke
 - HSE Siedlungsgehölz (überw. einheimische Baumarten)
 - HSN Siedlungsgehölz (überw. nicht heimische Baumarten)
 - PFA Gehölzarmer Friedhof
 - PFR Sonstiger gehölzreicher Friedhof
 - PHZ Neuzeitlicher Ziergarten
 - PHG Hausgarten mit Großbäumen
 - PHH Heterogenes Hausgartengebiet
 - PZA Sonstiger Grünanlage ohne Altbäume
 - PZR Sonstiger Grünanlage mit altem Baumbestand

- Offenbodenbiotope**
- DOS Sandiger Offenbodenbereich

- Gebäude- und Verkehrsflächen**
- OBG Geschlossene Blockbebauung
 - OBL Lückige Blockrandbebauung
 - ODL Gehöft
 - ODP Landwirtschaftliche Produktionsanlage
 - OFS Befestigte Freifläche von Sport- und Freizeitanlagen
 - OFZ Befestigte Fläche mit sonstiger Nutzung
 - ONK Kirche
 - ONZ Sonstiger öffentlicher Gebäudekomplex
 - OVM Sonstiger Platz
 - OVS Straße
 - OVP Parkplatz
 - OVW Weg
 - OX Baustelle
 - OEL locker bebautes Einzelhausgebiet
 - OEV Altes Villengebiet
 - OYH Hütte

Quelle: Erhebungen Bioplan nordwest am 04.08.2021 (vgl. Erläuterungsbericht)

Auftraggeber: **Stadt Cuxhaven**
Rathausplatz 1
27472 Cuxhaven



Projekt: **B-Plan Nr. 229 "Schule am Meer"**

Plan: Bestand Biotoptypen 2021 (Südteil)

Plan-Nr.: 1.2 Maßstab: 1: 1.250

 Wilczek & Zilz GbR		Datum	Unterschrift
	Bearbeitet:	01/22	Wilczek
	Gezeichnet:	01/22	Feldmeyer
	Geprüft:	05/25	Wilczek

01234

Wertstufen (nach Nds. STÄDTETAG 2013)

4

- hohe Bedeutung

3

- mittlere Bedeutung

2

- geringe Bedeutung

1

- sehr geringe Bedeutung

0

- weitgehend ohne Bedeutung

Baumkürzel

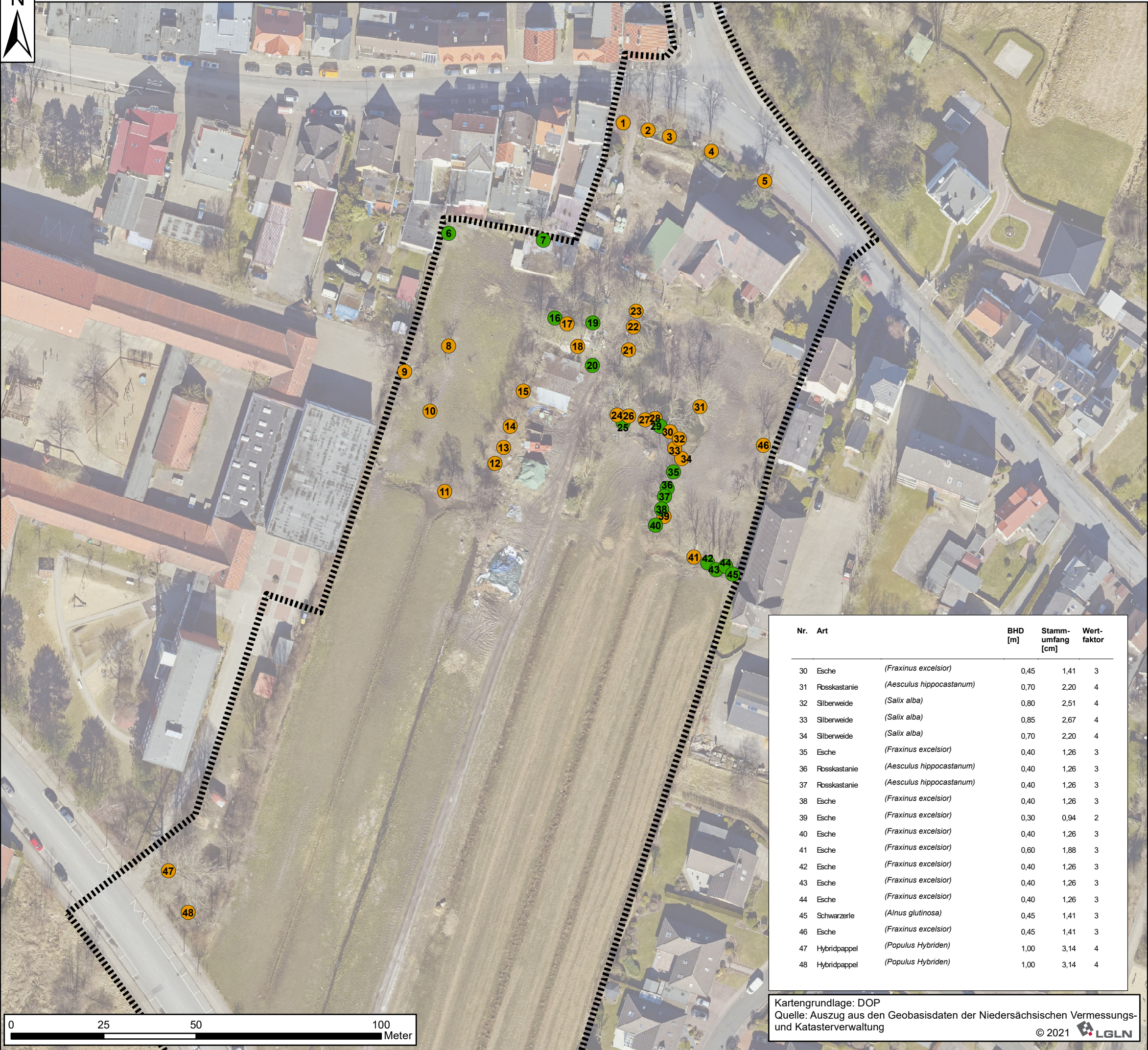
Ah	Ahorn	Bi	Birke
Ea	Amerik. Eichen	Es	Esche
Er	Schwarz-Erle	Ho	Holunder
Hs	Hasel	Ki	Wald-Kiefer
Ph	Hybridpappel	Rk	Roskastanie
Ul	Ulme	Wd	Weißdorn
We	Weide		

Zusatzmerkmale

+	gute Ausprägung	-	schlechte Ausprägung
w	Beweidung	m	Mahd
t	Beetstruktur	s	Schotterbelag

Kartengrundlage: DOP
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung

© 2024 



Nr.	Art	BHD [m]	Stamm-umfang [cm]	Wert-faktor
30	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3
31	Roskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,70	2,20	4
32	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,80	2,51	4
33	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,85	2,67	4
34	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,70	2,20	4
35	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3
36	Roskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,40	1,26	3
37	Roskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,40	1,26	3
38	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3
39	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,30	0,94	2
40	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3
41	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,60	1,88	3
42	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3
43	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3
44	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,40	1,26	3
45	Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>)	0,45	1,41	3
46	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3
47	Hybridpappel (<i>Populus Hybriden</i>)	1,00	3,14	4
48	Hybridpappel (<i>Populus Hybriden</i>)	1,00	3,14	4

Kartengrundlage: DOP
Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung
© 2021 LGLN

Planzeichenerklärung

- Räumlicher Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 229
- Habitatbaum (Habitatmerkmale s. Erläuterungsbericht, Tabelle 3)
- Sonstiger Baum mit Brusthöhen-durchmesser ≥ 0,30 m

Bäume

Nr.	Art	BHD [m]	Stamm-umfang [cm]	Wert-faktor
1	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,80	2,51	4
2	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,55	1,73	3
3	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,50	1,57	3
4	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,60	1,88	3
5	Holl. Linde (<i>Tilia x intermedia</i>)	0,60	1,88	3
6	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3
7	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3
8	Apfelbaum (<i>Malus domestica</i>)	0,35	1,10	3
9	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,80	2,51	4
10	Apfelbaum (<i>Malus domestica</i>)	0,35	1,10	3
11	Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>)	0,50	1,57	3
12	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,80	2,51	4
13	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,80	2,51	4
14	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,70	2,20	4
15	Silberweide (<i>Salix alba</i>)	0,85	2,67	4
16	Roskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,50	1,57	3
17	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3
18	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3
19	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3
20	Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	0,50	1,57	3
21	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,50	1,57	3
22	Roskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,60	1,88	3
23	Roskastanie (<i>Aesculus hippocastanum</i>)	0,60	1,88	3
24	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3
25	Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	0,55	1,73	3
26	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,30	0,94	2
27	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3
28	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,25	0,79	2
29	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)	0,45	1,41	3

BHD = Brusthöhendurchmesser
Wertfaktor nach Städtetagmodell (Nds. Städtetag 2013)

Quelle: Erhebungen Bioplan nordwest am 04.08.2021 (vgl. Erläuterungsbericht)
Aufgenommen wurden Bäume mit BHD ≥ 0,30 m

Auftraggeber: **Stadt Cuxhaven**
Rathausplatz 1
27472 Cuxhaven



Projekt: **B-Plan Nr. 229 "Schule am Meer"**

Plan: Bestand Bäume

Plan-Nr.: 2 Maßstab: 1: 1.000



	Datum	Unterschrift
Bearbeitet:	01/22	Wilczek
Gezeichnet:	01/22	Feldmeyer
Geprüft:	05/25	Wilczek